

Ilanga
New African Images
16 Aug - 22 Sept 1972

AfA-0001-0001-003

GORDON GABASHANE
SÜDAFRIKA - SOUTH AFRICA
INTERVIEW / VIDEO

Mein Name ist Gordon Gabashane. Ich wurde im Western Native Township, Johannesburg, geboren. In den 50er Jahren wurden wir zwangsweise an einen steinigen Ort in Soweto umgesiedelt, der Moroka hieß. Aber wir nannten ihn nur Rockville – Steindorf.

Ich bin Maler und Bildhauer. Meine Skulpturen sind aus Ton hergestellt in der hohen Spiraltechnik. Ich kombiniere meine Gemälde mit Collagen, indem ich verschiedenste Materialien verwende: Schnur, zerrissene Leinwandstücke, Folien und Seidenpapier, Plastikbeutel, Kartoffelsäcke, Papiertüten und Wollfäden. Manchmal benutze ich natürlich gefärbten Sand und kleine Steine. Oder ich male direkt auf diese Materialien. Mein Vorgehen ist direkt auf die Verwendung verschiedener Medien ausgerichtet.

Ich male Dinge, die Bezug haben zu meiner Welt in Soweto, in Durban. Gewalt ist ein solches Thema; die bösen Taten einiger Leute im Gemälde darzustellen. Die ignoranten Kämpfer unter Weisung. Die Maschinerie der Manipulation. Die unschuldigen, hingeschlachteten Menschen. Es ist alles da in meinen Arbeiten, für jeden deutlich sichtbar, ohne daß ich Namen nennen müßte. Krieg ist wie Feuer, wie ein Vulkan. Und überall werden die Menschen getötet. In Südafrika und im Golf durch explodierende Ölquellen.

Seit 1989 haben wir, das sind Thami Jali, Sifiso Mkame, Paul Sibisi, Mpolokeng Rampomani und ich, jährliche Gruppenausstellungen in Durban organisiert, zum Teil in The Grassroot Gallery oder The Overport City Gallery. Wir möchten die Arbeiten schwarzer Künstler bekannt machen. Unser Anliegen ist es, unbekannte schwarze Talente zu entdecken und ihnen die Grundlagen unserer künstlerischen Ausbildung zu vermitteln. Wir wollen ihre

My name is Gordon Gabashane. I was born in Western Native Township, Johannesburg. In the 1950s we were forcibly moved to a rocky place called Moroka in Soweto. But we called it Rockville.

I am a painter and a sculptor. My sculptures are in clay, made through the coil, hollow technique. I combine my painting with collages using various materials like strings, torn canvas pieces, foil and tissue paper, plastic bags, potato sacks, paper bags and wool strings. At times I apply naturally colored sands and small stones. Or I paint on these materials. My approach is definitely based on the use of mixed media.

I paint things that relate to my world in Soweto, in Durban. Themes like violence. Painting the evil deeds of some people. The ignorant warriors under assignment. The main manipulating machine. The slaughtered innocent people. It is all there to see in my works without me having to mention names. War is like fire, like the volcano. And people are getting killed all over. In South Africa, in the Gulf with exploding oil wells.

Since 1989, we have staged annual group exhibitions either at The Grassroot Gallery or The Overport City Gallery in Durban. That is Thami Jali, Sifiso Mkame, Paul Sibisi, Mpolokeng Rampomani and myself. We want to expose the works of Black artists. Our interest is to discover unknown Black talent. To give them the basics of art education. Criticise their works and share that little bit of art training that we have. Trying to push the younger artists.

If I use color on foil paper, it glitters, but on tissue paper it is toned down. Sometimes, I apply wall paper glue to cover my lighter colors. I then use

Arbeiten kritisch bewerten und das wenige, das wir an Kunstausbildung haben mit ihnen teilen. Wir wollen versuchen, die jungen Künstler voranzutreiben.

Wenn ich Farbe auf Folie bringe, dann glitzert sie, aber auf Seidenpapier ist sie gedämpft. Manchmal verwende ich Tapetenkleister, um die helleren Farben abzudecken. Dann trage ich Pigmente mit Pinselstrichen direkt aus der Tube auf, um das lineare Design herauszuarbeiten. Ich stelle auch frohe, glückliche Situationen dar. Ich mag die populären Townshipstänze wie "Lahl'umlenze". Ich male Menschen, die sich vergnügen, in den Shebeens – den privaten Trinkhallen – trinken und miteinander tanzen.

Meine Arbeiten sind hauptsächlich figurativ, obwohl ich die menschliche Anatomie verforme. Es ist eine Kombination des Abstrakten und des Realen. Unsere Leute lernen mehr durch figurative Malerei. Das ist Teil unserer Kultur. Ich habe das in mehr als 20 Jahren als Künstler gelernt. Aus diesem Grunde ziehe ich einfache Darstellungen vor, die auch Kinder entschlüsseln können.

Nicht viele südafrikanische Künstler haben sich mit Abstraktionen auseinandergesetzt. Sie versuchen, westliche Stilrichtungen zu imitieren, zu denen sie keinen Bezug haben. Zu den jährlichen Thupelo Visual Art Projects Workshops werden westliche Künstler eingeladen um diese Abstraktionen zu demonstrieren. Sie spritzen und tupfen eine Schicht Farbe nach der anderen auf die Leinwand, bis die gewünschte Harmonie erzielt ist. Obwohl ich diesen Methoden skeptisch gegenüberstehe, muß ich doch zugeben, daß mir die Teilnahme an diesen Workshops Spaß gemacht hat. Früher hielt ich meine Idee mit raschen Bleistiftstrichen fest und füllte dann die jeweiligen Flächen mit Farbe. Thupelo hat das gründlich geändert. Ich erhielt eine total neue Ausrichtung. Freiheit.

pigments straight out of the tube, with brush strokes to give the linear design. I also depict gay, happy situations. I like to dance the popular townships dances like "Lahl'umlenze". I paint people enjoying themselves, drinking in the shebeens (private drinking rooms) and dancing together.

My works are mainly figurative, though I distort the human anatomy. It is a combination of the abstract and the real. Our people get more educated by figurative painting. This is part of our culture. This I have learned over 20 years as an artist. That is why I prefer simple approaches that even kids can decode.

Most Black South African artists have not been exposed to abstraction. They are trying to imitate Western styles that they do not relate to. In the annual Thupelo Visual Arts Project's workshop they invite these Western artists to demonstrate this abstraction. They splash or stain with color layer by layer until they realise the desired harmony. Though sceptical of this method, I must admit that I enjoyed participating in this workshops. I used to sketch my ideas with a pencil and then paint the specific areas. Thupelo changed all that. They gave me a totally new direction. Freedom.